



RHEDA-WIEDENBRÜCK

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2017

UND LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

NACH DEN HANDELSRECHTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2017 €	31.12.2016 €		31.12.2017 €	31.12.2016 €
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital		
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte	1.327.133,79	<u>1.004.661,79</u>	1. Stammaktien	7.321.600,00	7.321.600,00
II. Sachanlagen			2. Vorzugsaktien	<u>6.387.031,04</u>	<u>6.449.082,88</u>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	23.343.068,74	22.680.327,80	- davon: Gezeichnetes Kapital € 7.321.600,00 (€ 7.321.600,00)		
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.872.927,00	32.553.217,00	- davon: Eigene Aktien € -934.568,96 (€ -872.517,12)		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.242.171,51	15.175.010,51		<u>13.708.631,04</u>	<u>13.770.682,88</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>4.989.111,40</u>	<u>1.305.509,81</u>	II. Kapitalrücklage	<u>24.366.719,46</u>	<u>24.366.719,46</u>
	<u>75.447.278,65</u>	<u>71.714.065,12</u>	III. Gewinnrücklagen		
III. Finanzanlagen			1. Gesetzliche Rücklage	595.757,30	595.757,30
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	307.226,40	2. Andere Gewinnrücklagen	<u>60.752.099,47</u>	<u>60.741.837,60</u>
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00		<u>61.347.856,77</u>	<u>61.337.594,90</u>
3. Beteiligungen	1.200.013,15	1.200.013,15	IV. Bilanzgewinn	<u>10.801.959,09</u>	<u>11.767.562,21</u>
4. Sonstige Ausleihungen	<u>200,00</u>	<u>200,00</u>		<u>110.225.166,36</u>	<u>111.242.559,45</u>
	<u>1.200.213,15</u>	<u>1.507.439,55</u>	B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	<u>153.650,54</u>	<u>163.153,25</u>
	<u>77.974.625,59</u>	<u>74.226.166,46</u>	C. RÜCKSTELLUNGEN		
B. UMLAUFVERMÖGEN			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.770.349,00	18.398.413,00
I. Vorräte			2. Steuerrückstellungen	60.300,00	584.200,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.204.415,00	17.204.236,00	3. Sonstige Rückstellungen	<u>16.741.476,61</u>	<u>17.536.791,51</u>
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.080.505,00	3.725.544,00		<u>36.572.125,61</u>	<u>36.519.404,51</u>
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>13.220.227,00</u>	<u>12.902.370,00</u>	D. VERBINDLICHKEITEN		
	<u>36.505.147,00</u>	<u>33.832.150,00</u>	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	205.216,17	95.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.202.320,31	6.706.831,53
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.824.661,33	26.524.689,07	3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>4.613.363,97</u>	<u>5.007.505,31</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	36.753,88	0,00		<u>14.020.900,45</u>	<u>11.809.336,84</u>
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.409,41	12.954,11			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.629.256,09</u>	<u>1.383.954,12</u>			
	<u>29.496.080,71</u>	<u>27.921.597,30</u>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>16.911.359,81</u>	<u>23.650.883,05</u>			
	<u>82.912.587,52</u>	<u>85.404.630,35</u>			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>84.629,85</u>	<u>103.657,24</u>			
	<u>160.971.842,96</u>	<u>159.734.454,05</u>		<u>160.971.842,96</u>	<u>159.734.454,05</u>

WESTAG & GETALIT AKTIENGESELLSCHAFT, RHEDA-WIEDENBRÜCK
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

	2017 €	2016 €
1. Umsatzerlöse	234.416.334,04	233.018.462,49
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	608.327,00	-805.334,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	412.871,76	244.403,97
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.811.129,51	1.594.814,89
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-107.024.591,12	-104.121.467,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-7.292.386,53</u>	<u>-7.185.930,86</u>
	-114.316.977,65	-111.307.398,59
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-61.116.219,05	-62.117.908,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-13.595.597,81</u>	<u>-11.861.471,32</u>
	-74.711.816,86	-73.979.379,64
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.760.586,64	-10.070.587,71
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30.047.923,17	-29.083.931,52
9. Erträge aus Beteiligungen	332.767,40	366.044,14
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	330,72	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68.428,71	25.911,16
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-347.226,40	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-720.667,00	-707.440,52
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-2.693.721,55</u>	<u>-3.182.055,46</u>
15. Ergebnis nach Steuern	5.051.269,87	6.113.509,21
16. Sonstige Steuern	<u>-333.308,99</u>	<u>-285.885,90</u>
17. Jahresüberschuss	<u>4.717.960,88</u>	<u>5.827.623,31</u>
18. Gewinnvortrag	6.583.998,21	6.539.938,90
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	<u>-500.000,00</u>	<u>-600.000,00</u>
20. Bilanzgewinn	10.801.959,09	11.767.562,21

WESTAG & GETALIT AKTIENGESELLSCHAFT

RHEDA-WIEDENBRÜCK

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss der Westag & Getalit AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktienrechts aufgestellt worden. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde unverändert das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Rheda-Wiedenbrück und ist beim Amtsgericht Gütersloh im Handelsregister, Abteilung B, unter Nr. 5565 eingetragen.

Wir haben die Gethalia Foundation, Vaduz, Liechtenstein, darauf hingewiesen, dass die Westag & Getalit AG in den Konzernabschluss der Gethalia Foundation einbezogen werden muss.

Angaben zur Bilanzierung

Der Jahresabschluss 2017 entspricht in seiner Darstellung und Gliederung der gesetzlichen Regelung des HGB. Soweit notwendige Angaben nicht in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen worden sind, erfolgen diese Angaben im Anhang.

Nach den Vorschriften des § 58 AktG wurde im Rahmen des Jahresabschlusses 2017 ein Teil des Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnungen

Forderungen, Verbindlichkeiten und geleistete Anzahlungen in fremder Währung wurden nach § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Hierbei kommen die Nutzungszeiten von generell 3 – 8 Jahren, in zwei Einzelfällen 15 bzw. 20 Jahre, zum Ansatz.

Sachanlagen

Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen umfassen Materialaufwendungen zu Anschaffungskosten, Fertigungslöhne sowie anteilige Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Unsere Abschreibungen richten sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer unter Berücksichtigung der linearen Abschreibungsmethode. Sie betragen für Fabrik-, Geschäfts-, Wohnbauten sowie andere Baulichkeiten überwiegend 20 - 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen bis zu 15 Jahre, für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen 3 - 10 Jahre.

Finanzanlagen

Die Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungspreisen am Bilanzstichtag bewertet. Die Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen wurden zu Herstellungskosten bewertet, die neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind, enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. In notwendigem Umfang wurden wie bisher Abwertungen vorgenommen, die insbesondere den Risiken, die durch Überalterung, Qualitätsminderung und andere eingeschränkte Verwertungsmöglichkeiten gegeben sind, Rechnung tragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nominalwert oder zum niedrigeren Tageswert am Bilanzstichtag angesetzt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden, soweit erforderlich, Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Dem allgemeinen Wertminderungsrisiko wurde durch eine entsprechende Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Flüssige Mittel

Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert bzw. bei Fremdwährungsguthaben zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag angesetzt.

Eigene Anteile

Der Nennbetrag der eigenen Anteile wird offen vom Gezeichneten Kapital abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ein den Nennbetrag übersteigender Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös wird bis zur Höhe des mit den Gewinnrücklagen verrechneten Betrages dort eingestellt. Ein darüber hinaus gehender Differenzbetrag führt zu einer Einstellung in die Kapitalrücklage.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Sie enthalten Rücklagen und Wertberichtigungen nach steuerlichen Vorschriften. Bei den Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich ausschließlich um schon in den Vorjahren eingestellte Beträge.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Berechnungen und Berücksichtigung der Vorschriften des § 253 Abs. 1 und 2 HGB nach den "Richttafeln 2005G" unter Berücksichtigung der Projected-Unit-Credit-Methode bewertet. Der zugrunde gelegte Marktzinssatz in Höhe von 3,68 % (Vorjahr: 4,01 %) wurde unter der Annahme einer Restlaufzeit von 10 Jahren angesetzt. Des Weiteren wurde die erwartete Rentensteigerung mit 2,0 % p.a. und die Einkommenssteigerung mit 0,0 % p.a. angenommen. Die vollständige Zuführung des Unterschiedsbetrages aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG erfolgte im Vorjahr unter der Berücksichtigung des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

Übrige Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden ihrer Restlaufzeit entsprechend grundsätzlich mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert worden.

Latente Steuern

Bei dem Ansatz der latenten Steuern werden die sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz ergebenden Differenzen mit einem Steuersatz von 30 % bewertet. Vom Wahlrecht der Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern wird Gebrauch gemacht. Vom Wahlrecht zum Ansatz der nach Verrechnung verbleibenden aktiven latenten Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen sind in den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich in Einzelfällen entsprechend einer internen Richtlinie zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten und mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Sicherungspolitik eingesetzt. Sofern notwendig, erfolgt eine entsprechende bilanzielle Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken.

Weitere Angaben zu den einzelnen Posten des Jahresabschlusses

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2017 ist der folgenden Anlage zur Bilanz zu entnehmen.

Zum 31. Dezember 2017 werden 100 % der Anteile an dem neugegründeten Tochterunternehmen OOO WESTAG & GETALIT, Moskau, Russische Förderation, gehalten. Das Nennkapital dieser Gesellschaft beläuft sich auf umgerechnet 303 T€. Ihr Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember insgesamt 112 T€. Es ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 172 T€.

Des Weiteren wurden zum Bilanzstichtag 49,0 % der Anteile an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH mit Sitz in Meiningen gehalten. Das gezeichnete Kapital der AKP beläuft sich auf 65 T€ (Vorjahr: 65 T€). Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 beträgt 5.450 T€ (Vorjahr: 4.713 T€). Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.416 T€ für 2017 (Vorjahr: 1.273 T€) erzielt.

2. Umlaufvermögen

2.1 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind nur Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 417 T€.

3. Eigenkapital

3.1 Gezeichnetes Kapital

Aufgrund der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 24. August 1999 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 14.643.200,00 € und setzt sich ausschließlich aus Inhaberaktien zusammen.

Inhaber-Aktien

	<u>Anzahl Stückaktien</u>	<u>Betrag in T€</u>
Stammaktien	2.860.000	7.322
Vorzugsaktien	<u>2.860.000</u>	<u>7.322</u>
	<u>5.720.000</u>	<u>14.644</u>

Hinsichtlich der Rechte und Pflichten in Verbindung mit den verschiedenen Aktiengattungen sowie den Rückkauf eigener Anteile verweisen wir auf die Angaben im Lagebericht gemäß § 289a HGB.

Mit Schreiben vom 23. Dezember 2013 teilten uns die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, und die Syntalit AG, Zug, Schweiz, mit, dass 75,5 % der Stammaktien und damit die Stimmrechtsanteile an der Westag & Getalit AG am 23. Dezember 2013 von der Syntalit AG auf die Gethalia Foundation übertragen worden sind. Mit Schreiben vom 16. Januar 2014 teilte die Syntalit AG ergänzend mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Westag & Getalit AG seit der Übertragung vom 23. Dezember 2013 0,0 % beträgt. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht mitgeteilt worden.

3.2 Gewinnrücklagen

Gewinnrücklagen, die nicht durch Gesetz oder Satzung bestimmt sind, haben sich wie folgt verändert:

	<u>€</u>
Stand 1. Januar 2017	60.741.837,60
Entwicklung im Berichtsjahr	
- nach § 58 Abs. 2 AktG	500.000,00
- Verrechnung eigene Anteile	<u>-489.738,13</u>
Stand 31. Dezember 2017	<u><u>60.752.099,47</u></u>

Die am Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Anteile wurden hinsichtlich des Nennbetrages in Höhe von € 2,56 je Stück mit dem gezeichneten Kapital und der übersteigende Betrag mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

	<u>31. Dezember 2017</u>		<u>31. Dezember 2016</u>	
Bestand am 1. Januar	340.827	Stück	310.828	Stück
Anzahl Verkäufe/Weitergabe an Mitarbeiter	0	Stück	0	Stück
Anzahl Käufe	24.239	Stück	29.999	Stück
Bestand am 31. Dezember	365.066	Stück	340.827	Stück
Anteil am Grundkapital	6,4	%	6,0	%
Weitergabezeitpunkt		-		-
Erwerbspreis (durchschnittlich seit Ersterwerb)	13,69	€/Stück	13,04	€/Stück

Eigene Aktien dürfen auf Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. August 2015 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben werden.

4. Sonderposten mit Rücklageanteil

	<u>31. Dezember 2017 T€</u>	<u>31. Dezember 2016 T€</u>
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen gemäß § 6b EStG	81	84
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen gemäß Abschnitt 35 EStR	<u>73</u>	<u>79</u>
	<u><u>154</u></u>	<u><u>163</u></u>

Aufgrund der Veränderung dieser Rücklagen bzw. Wertberichtigungen hat sich der Jahresüberschuss der AG um 11 T€ (Vorjahr: 146 T€) erhöht. Die entsprechende Ertragsteuerbelastung beträgt ca. 30 %.

5. Rückstellungen

Die Pensionrückstellungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 19.770 T€. Im Vorjahr wurde der Fehlbetrag, der sich aus den geänderten Bewertungsvorschriften des BilMoG ergab und nach den Vorschriften des Art. 67 Abs. 1 EGHGB in den kommenden Jahren zu mindestens 199 T€ auszugleichen gewesen wäre, vollständig in Höhe von 1.787 T€ zugeführt.

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertungsänderung hinsichtlich der Anwendung des 10-jährigen Durchschnittszinssatzes i.S.d. § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beträgt im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre im Geschäftsjahr 2017 2.921 T€ und unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB einer Ausschüttungssperre.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind Beträge für Boni und Provisionen (10.667 T€), Personalzeitsalden (1.528 T€), Reklamationen und Gewährleistungsverpflichtungen (1.320 T€), Jubiläumszuwendungen (563 T€), ausstehende Urlaubsverpflichtungen (549 T€), Tantiemen, Weihnachtsgeld, Prämien, Abfindungen und andere Posten (alle jeweils unter 500 T€), die der Höhe nach ungewiss sind, enthalten. Diese Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken in angemessenem Umfang Rechnung.

6. Verbindlichkeiten

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf:

	31. Dezember 2017 T€	31. Dezember 2016 T€
Steuern	2.444	2.676
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	85	62

7. Latente Steuern

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	Aktive latente Steuern 31. Dezember 2017 T€	Aktive latente Steuern 31. Dezember 2016 T€
Wertberichtigung Anlagevermögen		
- Technische Anlagen	-582	-685
- Andere Anlagen	-154	-185
Pensionsrückstellungen	2.157	1.844
Bonusrückstellungen vergangene Jahre	17	16
Jubiläumsrückstellungen	23	48
Summe	<u>1.461</u>	<u>1.038</u>

Im Geschäftsjahr 2017 sind aktive latente Steuern in Höhe von 1.461 T€ angefallen. Es wurde von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern verzichtet.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse

	2017 T€	2016 T€
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	179.833	182.849
Ausland	54.583	50.169
Summe	<u>234.416</u>	<u>233.018</u>
	2017 T€	2016 T€
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Türen/Zargen	126.870	127.018
Oberflächen/Elemente	100.551	98.427
Energieerzeugung	6.572	7.434
Zentrale	423	139
Summe	<u>234.416</u>	<u>233.018</u>

9. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil von 10 T€ (Vorjahr: 146 T€), Fremdwährungserträge in Höhe von 20 T€ (Vorjahr: 82 T€) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 790 T€ (Vorjahr: 294 T€).

10. Materialaufwand

	2017 T€	2016 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	107.025	104.121
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.292	7.186
Summe	<u>114.317</u>	<u>111.307</u>

11. Personalaufwand/Mitarbeiter

Der Personalaufwand beinhaltet Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 1.505 T€ (Vorjahr: -60 T€).

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Auszubildende)	2017	2016
Angestellte	364	374
Gewerbliche Mitarbeiter	871	875
Summe	<u>1.235</u>	<u>1.249</u>

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 275 T€ (Vorjahr: 713 T€) sowie Fremdwährungsverluste in Höhe von 208 T€ (Vorjahr: 93 T€) ausgewiesen.

Des Weiteren sind Kosten für Restrukturierung in Höhe von T€ 215 (Vorjahr: T€ 0) enthalten.

Zudem enthält der Posten im Vorjahr Aufwendungen nach Artikel 67 Absatz 1 i.V.m Artikel 75 Absatz 5 EGHGB in Höhe von 1.787 T€ aus der Bewertungsänderung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010.

13. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis enthält die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, die außerordentliche Abschreibung auf die Beteiligung (307 T€) und das gewährte Darlehen (40 T€) an der OOO Westag & Getalit, Moskau sowie die Zinserträge und -aufwendungen. In den Zinsaufwendungen sind Zinsen aus der Verzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 721 T€ (Vorjahr: 707 T€) enthalten.

14. Steuern

	2017 T€	2016 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.694	3.182
Sonstige Steuern	333	286
Summe	<u>3.027</u>	<u>3.468</u>

15. Sonstige Angaben

15.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Bestellobligo	5.257	833
Stromeinkaufsgeschäfte	831	1.094
Gaseinkaufsverträge	1.291	1.937
Miet- und Pachtverpflichtungen	327	503
Übrige finanzielle Verpflichtungen	144	118
Summe	<u>7.850</u>	<u>4.485</u>

Innerhalb der kommenden 12 Monate sind aufgrund der bestehenden Verpflichtungen Zahlungen in Höhe von 6.480 T€ (Vorjahr: 1.954 T€) zu leisten.

In den Miet- und Pachtverpflichtungen ist ein Erbbaurecht mit einer Restlaufzeit von 56 Jahren in Höhe von 185 T€ enthalten (Vorjahr: 186 T€), das mit 5 % abgezinst wird.

15.2 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen bestehen zum Bilanzstichtag in Form von kurzfristigen US-Dollar-Terminkäufen bzw. Kaufoptionen mit einem Volumen in Höhe von 1.000 T\$ (Vorjahr: 1.200T\$) sowie kurzfristigen GBP-Terminverkäufen in Höhe von 1.400 T£ (Vorjahr: 1.800 T£). Der beizulegende Wert der derivativen Finanzinstrumente beträgt -53 T€ (Vorjahr: 11 T€), der durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt ist.

15.3 Organe der Gesellschaft

Vorstand

Wilhelm Beckers, Herzebrock-Clarholz
Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik
Vorstandsvorsitzender
Leiter der Sparte Türen/Zargen

Franz David, Bad Waldliesborn
Kaufmann
Leiter der Sparte Oberfläche/Elemente
(bis 19.09.2017)

Christopher Stenzel, Gütersloh
Diplom-Kaufmann
Leiter der Zentralbereiche,
Finanzvorstand

Aufsichtsrat

Klaus Pampel, Meerbusch
Kaufmann
Vorsitzender

Pedro Holzinger, Rheda Wiedenbrück
Kaufmann
stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Heite, Meerbusch
Geschäftsführer der Thyssen'sche
Handelsgesellschaft mbH, Mülheim an der
Ruhr

Dr. Joachim Schönbeck, Krefeld
Diplom-Ingenieur
Mitglied des Vorstands der ANDRITZ AG,
Graz

Dietmar Lewe, Rietberg *
Holzbearbeitungsmechaniker
Betriebsratsvorsitzender

Heinz-Georg Großerohde,
Rheda-Wiedenbrück *
Fachkraft für Arbeitssicherheit

* Vertreter der Arbeitnehmer

Dr. Joachim Schönbeck ist zum 31.12.2017 Mitglied im Aufsichtsrat der folgenden Gesellschaften: Jaybee Eng. (Holdings) Pty. Ltd., Australien; ANDRITZ Pty. Ltd., Australien; ANDRITZ Paper Machinery Ltd., Kanada; ANDRITZ AB, Schweden; ANDRITZ Inc., USA.

Heinz-Georg Großerohde ist zum 31.12.2017 Mitglied im Aufsichtsrat der folgenden Gesellschaften: FARE gGmbH - Fortbildungs Akademie Reckenberg-Ems; Flora Westfalica GmbH

15.4 Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

	2017 T€	2016 T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	120	120
Gesamtbezüge des Vorstands	946	1.031
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen	608	389
Gebildete Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen	4.756	4.481
Beratungsleistungen (Aufsichtsräte)	120	105

In der Hauptversammlung vom 18. August 2015 wurde mit einer Mehrheit von mehr als drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals beschlossen, dass die Angaben zu den Vorstandsvergütungen nach § 285 Nr. 9a Satz 5-8 HGB sowie §§ 315a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5-8 HGB für die Geschäftsjahre 2015 - 2019 nicht erfolgen müssen.

Die Beratungsleistungen für Aufsichtsräte betreffen im Geschäftsjahr zu gleichen Teilen Herrn Pampel und Herrn Holzinger.

16. Corporate Governance Kodex

Die Westag & Getalit AG hat die nach § 161 AktG notwendige Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären über das Internet zugänglich gemacht.

17. Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar teilt sich wie folgt auf:

	2017 T€	2016 T€
Abschlussprüfungsleistungen	119	119
Steuerberatungsleistungen	42	42
Sonstige Leistungen	33	33
	<u>194</u>	<u>194</u>

Die Auslagen betragen 23 T€ (Vorjahr: 24 T€).

Die Steuerberatungs- und sonstigen Leistungen betreffen Leistungen nach § 319a Abs. 1 Nr. 2 HGB, die vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates in der Sitzung vom 27. Juni 2017 genehmigt wurden.

18. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, liegen nicht vor.

19. Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinnes

Für das Geschäftsjahr 2017 ergibt sich ein Bilanzgewinn von € 10.801.959,09, der sich wie folgt zusammensetzt:

	<u>€</u>
Jahresüberschuss 2017	4.717.960,88
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.583.998,21
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 AktG	<u>-500.000,00</u>
 Bilanzgewinn	 <u><u>10.801.959,09</u></u>

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	<u>€</u>
Ausschüttung einer Dividende von € 0,74 je Stammaktie	2.116.400,00
Ausschüttung einer Dividende von € 0,80 je Vorzugsaktie	<u>1.995.947,20</u>
	4.112.347,20
 Restgewinn zum Vortrag auf neue Rechnung	 <u>6.689.611,89</u>
 Bilanzgewinn	 <u><u>10.801.959,09</u></u>

Bei den Aktien handelt es sich bei den Stammaktien um 2.860.000 Stück nennwertloser Stückaktien und bei den Vorzugsaktien um 2.494.934 Stück nennwertloser Stückaktien.

Für den Vorschlag des Bilanzgewinns wurde die Anzahl der Vorzugsaktien um die eigenen Anteile, die am Bilanzstichtag gehalten wurden (365.066 Stück), gekürzt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzern- und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der Westag & Getalit AG vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sowie der Westag & Getalit AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beziehungsweise der Westag & Getalit AG beschrieben sind.

Rheda-Wiedenbrück, den 15. Februar 2018

Westag & Getalit Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Wilhelm Christopher
Beckers Stenzel

WESTAG & GETALIT AKTIENGESELLSCHAFT

RHEDA-WIEDENBRÜCK

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Grundlagen des Konzerns

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die Westag & Getalit AG ist ein europaweit agierender Hersteller von Holzwerk- und Kunststoffzeugnissen. Als Oberflächenspezialist fertigt das Unternehmen neben reinen Beschichtungsmaterialien auch ein umfassendes Spektrum an Elementen und einbaufertigen Produkten wie Türen und Zargen sowie Arbeitsflächen und Fensterbänke. Ergänzend zu den Hauptprodukten des Unternehmens werden auch vielfältige individuelle Lösungen angeboten, die gezielt auf die jeweiligen Anforderungsprofile der Kunden zugeschnitten sind. Dazu zählt unter anderem das Angebot technischer Bodenplatten für den industriellen Einsatz. Die Produkte werden unter Verwendung moderner Technologien ausschließlich an den beiden deutschen Standorten in Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh hergestellt. Die Unterteilung in die beiden operativen Sparten Oberflächen/Elemente und Türen/Zargen ermöglicht es, mit unseren Produkten vielschichtige Absatzmärkte und Branchen zu bedienen. Die beiden Sparten werden durch einen Zentralbereich flankiert, der übergreifende Aufgaben wie unter anderem Controlling, Personalmanagement und Rechnungswesen sowie die IT-Leistungen bündelt.

Konzernstruktur

Die Westag & Getalit AG hat ihren Sitz am Produktionsstandort in Rheda-Wiedenbrück. Zudem verfügt das Unternehmen über ein Zweigwerk zur Herstellung seiner Produkte im etwa 15 Kilometer entfernten Wadersloh. Der Geschäftsbetrieb der in den Konzernabschluss einbezogenen russischen Vertriebsgesellschaft OOO Westag & Getalit, Moskau, ist zwischenzeitlich eingestellt worden. Die Betreuung der russischen Kunden erfolgt seit Beginn des Jahres 2018 wieder über das Mutterunternehmen.

Steuerungssystem

Die Westag & Getalit AG verfügt über ein detailliertes SAP-basiertes Steuerungssystem, das die Grundlage für alle wichtigen Entscheidungen in den Sparten und auf den verschiedenen Unternehmensebenen bildet. Auf Vorstandsebene erfolgt die Steuerung des Konzerns im Wesentlichen anhand der unterjährigen Berichterstattung, die monatlich die Ergebnisse der Gesellschaften im Detail darstellt und erläutert. Als Hauptkennzahlen werden Umsatzerlöse, Deckungsbeitrag und Ergebnis analysiert. Darüber hinaus werden diese Berichte auf Vorstandsebene durch weitergehende Auswertungen und Kennzahlen aus den Bereichen Vertrieb, Fertigung, Einkauf, Personal und Finanzen ergänzt.

Die damit verbundenen Auswertungen stellen auch die Grundlage für die laufende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat dar.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Insgesamt entwickelte sich die Weltwirtschaft im Jahr 2017 gut. Einer der wichtigsten Einflussfaktoren war dabei weiterhin die Niedrigzinspolitik vieler Zentralbanken. Diese sorgte in 2017 für weiteren Auftrieb, der sich in vielen Ländern auswirkte. Insgesamt hat sich die Wirtschaft in Asien und in Europa besser entwickelt als von vielen Ökonomen erwartet.

Innerhalb Europas unterstützte die Zinspolitik der Zentralbank (EZB) in 2017 steigende Konsumausgaben, die für eine allgemeine konjunkturelle Belebung sorgten. Dem wirkten auf europäischer Ebene der wieder gestiegene Ölpreis sowie die Auswirkungen des Brexit entgegen. Insgesamt sind die weiteren Folgen des EU-Austritts Großbritanniens noch immer nicht absehbar und werden seitens der Ökonomen weiterhin mit Sorge gesehen.

Generell blickt auch die deutsche Wirtschaft auf eine positive Entwicklung im Jahr 2017 zurück. So stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr an. Die Wirtschaft entwickelte sich damit dynamischer als noch zu Beginn des Jahres prognostiziert. Getragen wurde diese Entwicklung unter anderem durch eine deutliche Verbesserung der Beschäftigungszahlen und den damit einhergehenden höheren Konsumausgaben, die weiterhin auch durch die Verfügbarkeit günstiger Kredite begünstigt wurden. So erhöhte sich in 2017 der Umsatz im Bauhauptgewerbe, wobei sich der Hochbau besser entwickelte als der Tiefbau. Treibende Kraft war dabei auch im zurückliegenden Jahr erneut der starke Wohnungsbau. Von Januar bis Oktober 2017 lag hier der Umsatzzuwachs bei 8,9 %. Deutlich geringere Zuwächse wiesen unterdessen der Wirtschaftshochbau und der öffentliche Hochbau auf, hier waren Steigerungen von 2,1 % bzw. 4,8 % zu verzeichnen.

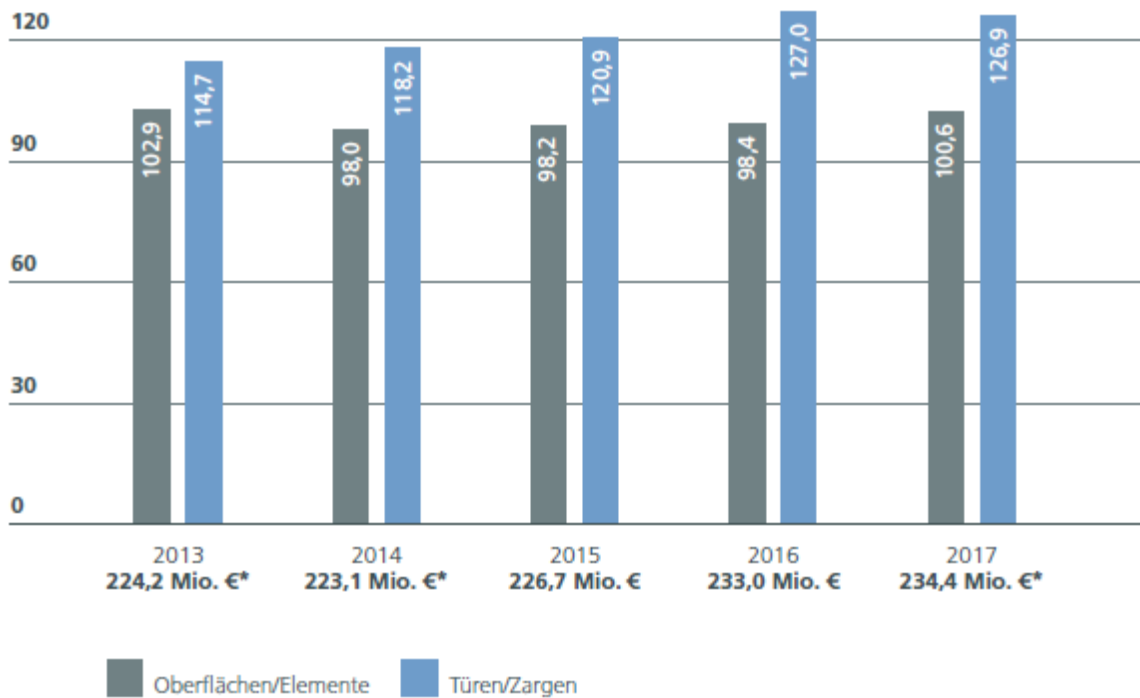
Dies wirkte sich auch auf das Bauhauptgewerbe aus, das sich positiv entwickelte. Insgesamt stellte sich das Bauhauptgewerbe auf Basis der aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2017 mit einer Steigerung von etwa 6 % besser dar als noch zu Jahresbeginn von den Branchenexperten prognostiziert. Für den Hochbau ist von einer Erhöhung des Umsatzes von etwa 7 % auszugehen. Weiterhin positiv entwickelten sich dabei auch die Wohnungsbautätigkeiten. Die Anzahl der Baugenehmigungen ging hingegen um knapp 8 % zurück. Außerdem war die Fertigstellungsrate im Wohnungsbau in 2017 durch die oft fehlende Verfügbarkeit von Handwerkern und Fachkräften negativ beeinflusst. Dies hatte auch entsprechende Auswirkungen auf die Entwicklung der Westag & Getalit AG im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Geschäftsverlauf 2017

In 2017 erzielte die Westag & Getalit AG Konzernumsatzerlöse in Höhe von 234,4 Mio. €. Damit ist es dem Konzern gelungen, aufgrund einer Geschäftsbelebung im vierten Quartal 2017 auf Jahressicht einen Umsatzanstieg zu realisieren. Insgesamt lag der Umsatz nur leicht über dem Vorjahreswert von 233,0 Mio. € und konnte somit nicht an die Entwicklung des Bauhauptgewerbes anknüpfen. Ursächlich für den Anstieg des Konzernumsatzes in 2017 war die Steigerung der Exporterlöse. Mit der Entwicklung der Umsatzerlöse entsprechen wir insgesamt unseren zu Jahresbeginn ausgegebenen Prognosen, nach denen wir von einem leichten Umsatzzuwachs ausgegangen waren.

Umsatzentwicklung der Sparten

Mio. €



* Im Gesamtumsatz sind auch Umsätze unserer KWK-Anlage (2017: 6,6 Mio. €; Vorjahr 7,4 Mio. €) und sonstige Umsätze unseres Zentralbereichs (2017: 0,3 Mio. €; Vorjahr 0,2 Mio. €) enthalten, die nicht in der Grafik dargestellt werden.

Export

In 2017 stellte sich die Entwicklung der Exportumsatzerlöse mit einem Anstieg von 8,8 % auf 54,6 Mio. € besonders positiv dar (Vorjahr 50,2 Mio. €). Damit verbesserte sich der Exportumsatz überproportional und spiegelt die intensiven Vertriebsanstrengungen in den ausländischen Märkten wider. Die Exportquote stieg damit einhergehend von 21,5 % auf 23,3 %.

Oberflächen/Elemente

Die Umsatzerlöse der Sparte Oberflächen/Elemente konnten in 2017 von 98,4 Mio. € auf 100,6 Mio. € gesteigert werden. Während wir mit der Umsatzentwicklung im Inland nicht zufrieden waren, konnten im Rahmen der Vertriebsanstrengungen die Exporterlöse der Sparte im Geschäftsjahr 2017 um 7,5 % auf 30,2 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr 28,1 Mio. €). Die Exportquote verbesserte sich damit einhergehend von 28,6 % auf 30,0 %.

Türen/Zargen

Die Umsatzerlöse der Sparte Türen/Zargen lagen mit 126,9 Mio. € nur geringfügig niedriger als der Vorjahreswert von 127,0 Mio. €. Damit bleibt die Geschäftsentwicklung der Sparte weiterhin auf einem hohen Niveau. Der Exportumsatz erhöhte sich in 2017 von 22,1 Mio. € auf 24,4 Mio. €. Dies führte zu einer Verbesserung der Exportquote von 17,4 % auf 19,2 %. Diese positive Entwicklung der Exporterlöse ist auf eine Belebung des Projektgeschäfts zurückzuführen. Eine durchgehend hohe Kapazitätsauslastung und daraus resultierende längere Lieferzeiten verhinderten eine bessere Entwicklung des Inlandsgeschäfts.

Lage des Konzerns

Ertragslage

Das Konzernergebnis vor Steuern belief sich in 2017 auf 9,1 Mio. €. Neben dem Anstieg verschiedener Aufwandsarten lag das Ergebnis aufgrund von Einmaleffekten unter dem Vorjahreswert von 10,5 Mio. €. So wirkte sich beispielsweise die in 2017 vorgenommene Neuordnung des dekorativen Produktsortiments für den Innenausbau aufgrund ihrer Komplexität und der damit einhergehenden zeitlichen Verzögerung insbesondere negativ auf die Ertragslage der Sparte Oberflächen/Elemente aus. Zudem hat der Vorstand der Westag & Getalit AG entschieden, die Geschäftstätigkeit der russischen Vertriebsgesellschaft einzustellen, da sich die Erwartungen an diesen Markt nicht erfüllt haben. Die daraus resultierenden Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. € sind ebenfalls im Konzernabschluss 2017 berücksichtigt. Insgesamt bewirkte die Erhöhung wesentlicher Aufwandsarten, dass entgegen der ursprünglichen Prognose ein Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war. Von dem Anstieg waren insbesondere die Material-, Instandhaltungs- und Werbeaufwendungen betroffen.

Die gestiegenen Materialkosten resultierten aus höheren Einkaufspreisen für einzelne Materialarten sowie dem notwendigen verstärkten Zukauf von Handelswaren. Insgesamt hat sich die Materialaufwandsquote des Konzerns in 2017 von 47,8 % auf 48,8 % erhöht.

Demgegenüber verringerte sich die Personalaufwandsquote im abgelaufenen Geschäftsjahr von 32,2 % auf 31,7 %. Dieser Rückgang resultiert unter anderem aus der gesunkenen Mitarbeiteranzahl und der ergebnisbedingten Verringerung von variablen Vergütungsbestandteilen. Wie in den Vorjahren trug zudem auch die unternehmenseigene Energieversorgung nach Abzug der entsprechenden Aufwendungen positiv zum Ergebnis bei.

Die Abschreibungen verringerten sich von 10,1 Mio. € in 2016 auf 9,8 Mio. € in 2017. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen in 2017 von 27,3 Mio. € auf 30,2 Mio. €. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus höheren Instandhaltungskosten, die zum Teil für nicht vorhersehbare Reparaturen der KWK-Anlage anfielen. Zudem stiegen auch die Werbekosten. Ursächlich hierfür waren die turnusmäßig stattfindenden Leitmessungen sowie die Belastungen aus der schon beschriebenen Sortimentsneuordnung einschließlich der hierfür notwendigen externen Dienstleister.

Insgesamt ergab sich damit einschließlich notwendiger Aufwendungen für die Beendigung des Geschäftsbetriebs der russischen Tochtergesellschaft mit 12,9 % (Vorjahr 11,7 %) ein erhöhter Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen am Konzernumsatz.

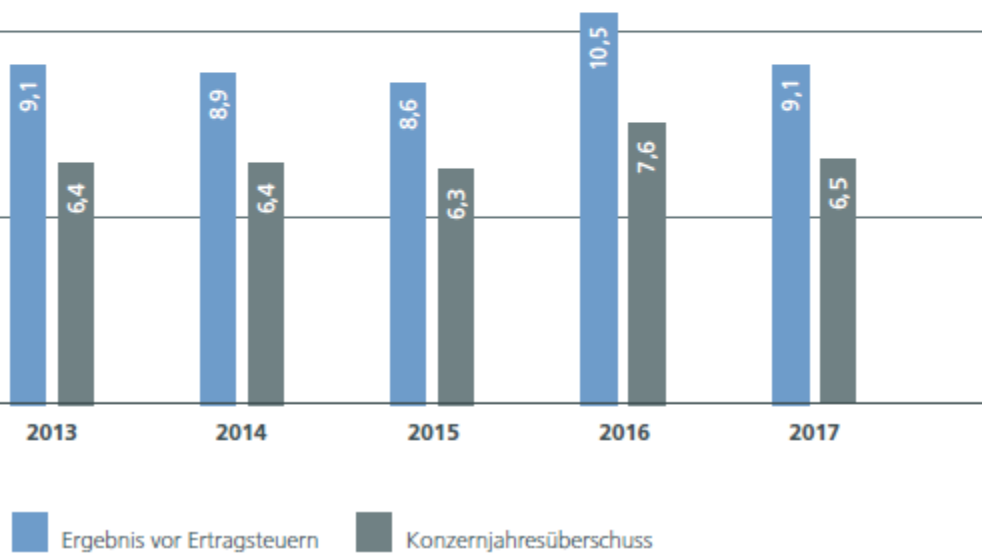
Wie in den Vorjahren trug die unternehmenseigene Energieversorgung trotz hoher Instandhaltungsaufwendungen positiv zum Ergebnis der Westag & Getalit AG bei.

15

10

5

0



Finanzlage

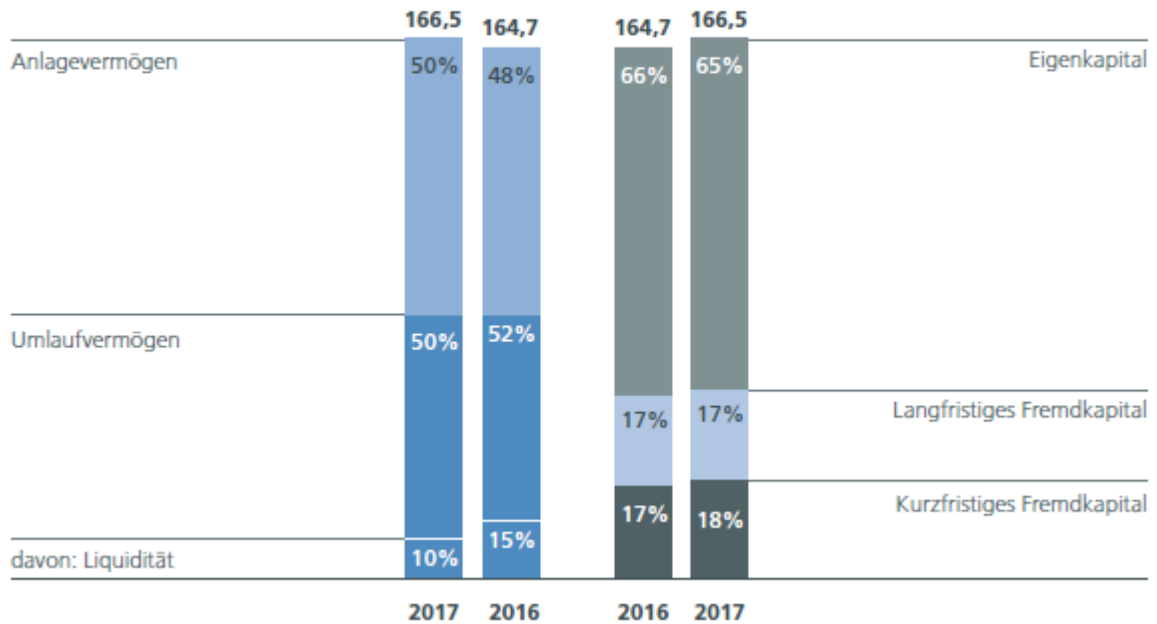
Die liquiden Mittel haben sich zum 31.12.2017 um 7,0 Mio. € auf 16,9 Mio. € verringert. Ursächlich für diesen Rückgang ist der um 7,0 Mio. € niedrigere Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit. Zum anderen wirkten sich die gegenüber dem Vorjahr höheren Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie der gesunkene Cashflow aus Finanzierungstätigkeit mindernd auf die Liquidität aus. Auch weiterhin verzeichnet die Westag & Getalit AG keinerlei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich zum 31.12.2017 auf 166,5 Mio. € (Vorjahr 164,7 Mio. €). Während sich das Anlagevermögen als Folge der über den Abschreibungen liegenden Investitionen erhöhte, reduzierte sich das Umlaufvermögen von 85,8 Mio. € auf 83,0 Mio. €. Während bei Vorräten und Forderungen ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war, verringerten sich die liquiden Mittel von 23,9 Mio. € auf 16,9 Mio. €.

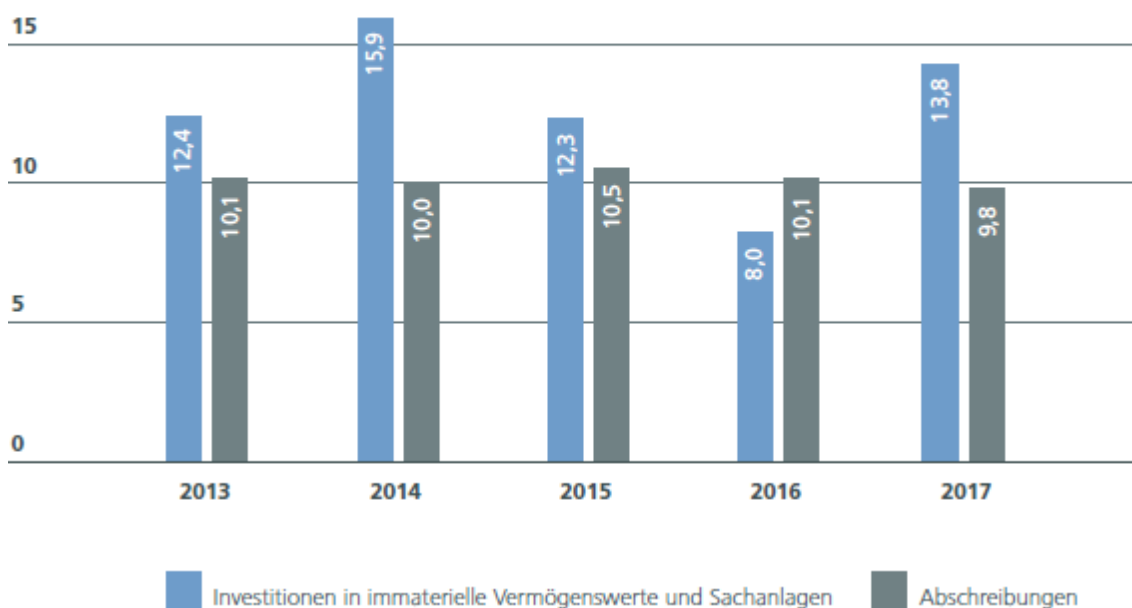
Auf der Passivseite blieb das Eigenkapital des Konzerns mit 108,8 Mio. € nahezu unverändert (Vorjahr: 108,2 Mio. €). Die Eigenkapitalquote belief sich damit zum 31.12.2017 auf 65,3 % (Vorjahr 65,7 %). Der Anstieg der Pensionsverpflichtungen führte zu einer Erhöhung des langfristigen Fremdkapitals von 27,9 Mio. € auf 28,3 Mio. €. Gleichzeitig stieg das kurzfristige Fremdkapital aufgrund stichtagsbedingt höherer Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,9 Mio. € auf 29,5 Mio. €.



Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf 13,8 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €). Den Investitionen standen dabei in 2017 Abschreibungen in Höhe von 9,8 Mio. € gegenüber (Vorjahr 10,1 Mio. €).

Aufgrund der anhaltend guten Auslastung bildete die weitere Kapazitätsausweitung in der Sparte Türen/Zargen den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2017. Dies umfasst eine mehrjährige, noch nicht abgeschlossene Investition in die Zargenendbearbeitung. Darüber hinaus werden die technischen Anlagen in den Sparten auch weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten. Mit den realisierten Investitionen wird die Basis geschaffen, auch in Zukunft von den positiven Rahmenbedingungen im In- und Ausland zu profitieren.



Beteiligungen

Seit dem Jahr 2006 ist die Westag & Getalit AG mit 49 % an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH in Meiningen/Thüringen beteiligt. Die Gesellschaft ist ein Spezialist für die Konfektionierung von Küchenarbeitsplatten aus verschiedenen Materialien von HPL über Mineralwerkstoff bis hin zu Naturstein und Massivholz. Sie beliefert deutschlandweit Küchenstudios, die Küchenindustrie und große Möbelketten. Im Jahr 2017 hat diese Gesellschaft zusammen mit ihren Tochterunternehmen einen Umsatz von 20,5 Mio. € erzielt (Vorjahr 19,2 Mio. €). Der Jahresüberschuss erhöhte sich von 1,3 Mio. € in 2016 auf 1,4 Mio. € in 2017. Die Anteile an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH sind mit dem at equity ermittelten Wert im Konzernabschluss der Westag & Getalit AG ausgewiesen. Der Geschäftsbetrieb der Tochtergesellschaft in Russland wurde zwischenzeitlich eingestellt, weil sich die Erwartung an die dortige Marktentwicklung nicht erfüllt hat.

Kurzfristige Vermögenswerte

Zur Absicherung der Versorgung wurden die Vorräte um 2,7 Mio. € auf 36,5 Mio. € erhöht. Aufgrund der verbesserten Umsätze im vierten Quartal 2017 stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr von 26,5 Mio. € auf 27,9 Mio. €.

Bestand an eigenen Aktien

Zum 31.12.2017 hatte die Westag & Getalit AG 365.066 eigene Aktien im Bestand (Vorjahr 340.827 Stück). Dabei handelt es sich ausschließlich um Vorzugsaktien. Die grundsätzliche Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien ist mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18.08.2015 bis zum 17.08.2020 erteilt. Mit Beschluss vom 12.12.2017 genehmigte der Aufsichtsrat die Verlängerung des laufenden Rückkaufprogramms bis zum 31.12.2018. Der Wert der eigenen Aktien ist entsprechend den Regeln der IFRS direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Langfristiges Fremdkapital

Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich leicht von 26,5 Mio. € auf 26,9 Mio. €. Neben einem erfolgsneutralen zinsbedingten Anstieg in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) ergab sich eine erfolgswirksame Zuführung in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

Aktiva

	31.12.2017 <i>in T€</i>	31.12.2016 <i>in T€</i>	Veränderung z. Vj. <i>in T€</i>
<i>Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen</i>	76.775	72.219	4.056
<i>Finanzanlagen</i>	1.200	1.507	-307
Anlagevermögen	77.975	74.226	3.749
<i>Vorräte</i>	36.505	33.832	2.673
<i>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	29.496	27.922	1.574
<i>Guthaben bei Kreditinstituten</i>	16.911	23.651	-6.740
Umlaufvermögen	82.912	85.405	-2.493
Rechnungsabgrenzungsposten	85	103	-18
	160.972	159.734	1.238

Passiva

	31.12.2017 in T€	31.12.2016 in T€	Veränderung z. Vj in T€
Gezeichnetes Kapital	13.709	13.771	-62
Rücklagen	85.714	85.704	10
Bilanzgewinn	10.802	11.768	-966
Eigenkapital	110.225	111.243	-1018
Sonderposten mit Rücklageanteil	154	163	-9
Pensionsrückstellungen	19.770	18.398	1.372
Übrige Rückstellungen	16.802	18.121	-1.319
Rückstellungen	36.572	36.519	53
Verbindlichkeiten	14.021	11.809	2.212
	160.972	159.734	1.238

**Ertragslage der Westag & Getalit AG
(HGB)**

	2017 in T€	2016 in T€	Veränderung z. Vj. in T€
Umsatzerlöse	234.416	233.018	1.398
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	608	-805	1.413
Andere aktivierte Eigenleistungen	413	244	169
Sonstige betriebliche Erträge	1.811	1.595	216
Materialaufwand	-114.317	-111.307	-3.010
Personalaufwand	-74.712	-73.979	-733
Abschreibungen	-9.760	-10.071	311
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30.048	-29.084	-964
Erträge aus Beteiligungen	333	366	-33
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69	26	43
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-347	0	-347
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-721	-707	-14
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.694	-3.182	-488
Ergebnis nach Steuern	5.051	6.114	-1.063
Sonstige Steuern	-333	-286	-47
Jahresüberschuss	4.718	5.828	-1.110

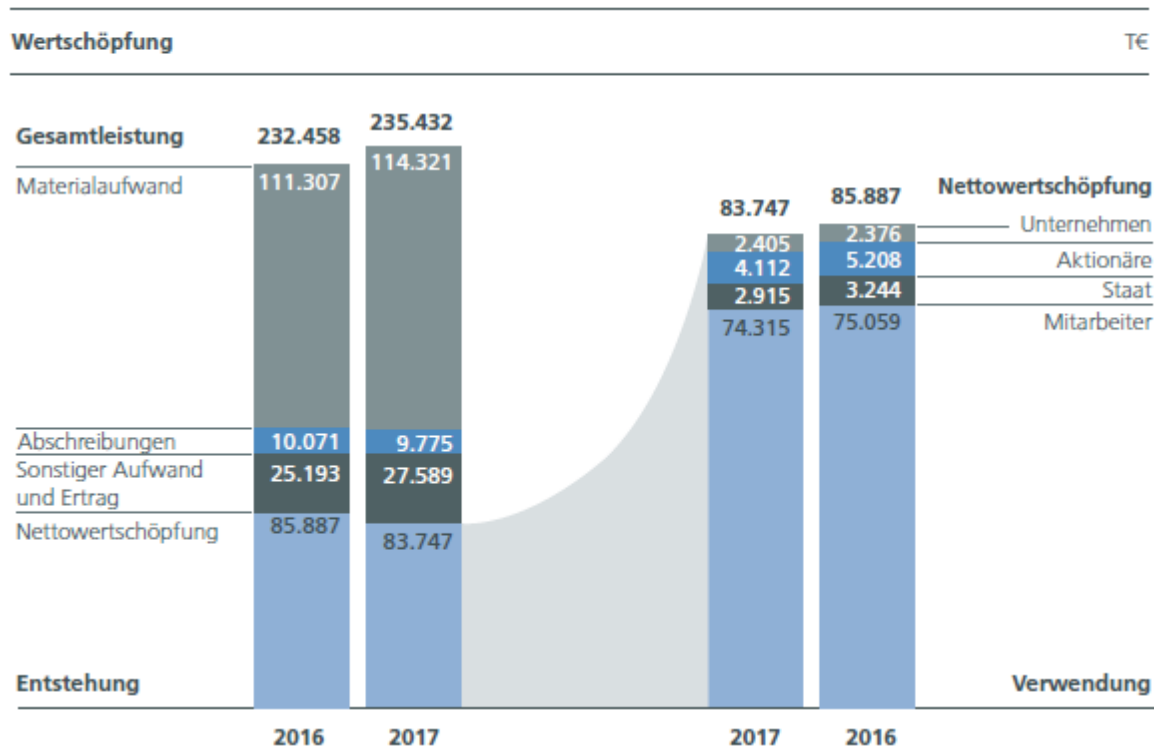
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung des Konzerns herangezogen werden, sind Umsatz und Ergebnis. Die für die Analyse der Lage beschriebene Entwicklung der Investitionen, Forderungen und Vorräte sowie die Wertschöpfung stellen weniger bedeutsame, aber wichtige Nebenaspekte dar. Zum besseren Verständnis der Gesamtentwicklung dienen außerdem die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Diese thematisiert die Gesellschaft unter Betrachtung der „Umweltbelange“, „Arbeitnehmerbelange“, „Sozialbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ sowie „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“. Ausführliche Angaben dazu finden sich im gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht 2017, der unter www.westag-getalit.com/nichtfinanzielle-berichte zum Download bereitsteht.

Wertschöpfung

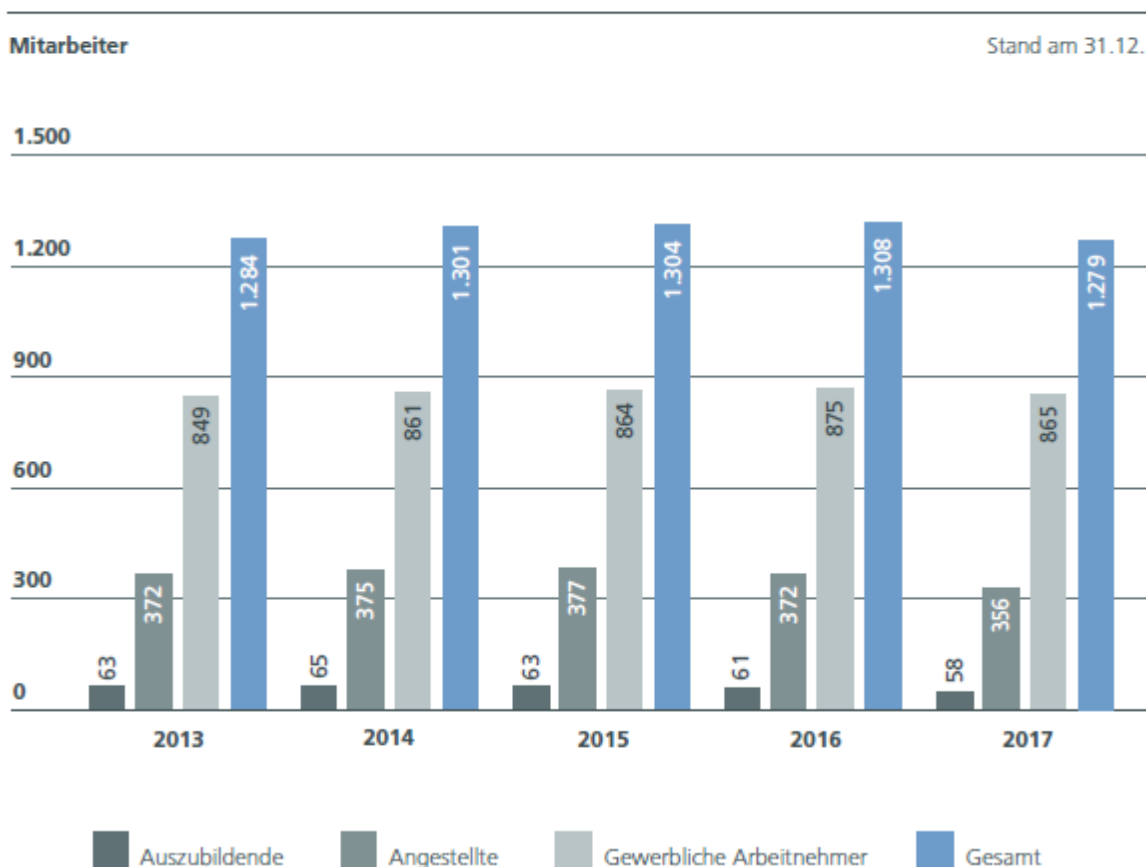
Auf der Entstehungsseite verringerte sich die Nettowertschöpfung um 2,4 % auf 83,8 Mio. € (Vorjahr 85,9 Mio. €). Trotz der gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % verbesserten Gesamtleistung ist der Rückgang auf höhere Materialkosten und sonstige betriebliche Aufwendungen von insgesamt 5,4 Mio. € zurückzuführen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen belaufen sich auf 9,8 Mio. €.

Bei der Verwendung der Nettowertschöpfung entfielen 74,3 Mio. € auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns (Vorjahr 75,1 Mio. €). Im Rahmen des diesjährigen Dividendenvorschlags reduziert sich der Anteil, der auf die Aktionäre entfällt, auf 4,1 Mio. €. Ebenso verringerte sich mit der Entwicklung des Jahresüberschusses sowohl der über Steuern an den Staat abzuführende als auch der im Konzern verbleibende Anteil.



Mitarbeiter

Zum 31.12.2017 beschäftigte der Konzern insgesamt 1.279 Mitarbeiter gegenüber 1.308 zum Vorjahresstichtag. In dieser Gesamtzahl sind 58 Auszubildende enthalten (Vorjahr 61). Die Ausbildungsquote lag in 2017 damit bei 4,5 %. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter lag in 2017 unverändert bei 18 Jahren.



Um Auslastungsspitzen innerhalb der Fertigung abzudecken, unterstützten uns im abgelaufenen Jahr erneut Personaldienstmitarbeiter. Zum 31.12.2017 waren es insgesamt 52 Personen (Vorjahr 66). In 2017 sind sechs Personaldienstmitarbeiter als fest angestellte Arbeitnehmer übernommen worden.

Produktentwicklung

Besonders wichtig ist die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Produkte. Neben den dekorativen Aspekten in der Oberflächenentwicklung stehen dabei auch die technischen Eigenschaften unserer Werkstoffe im Vordergrund. Ein weiterer Schwerpunkt liegt zudem in der Entwicklung neuer Funktionalitäten beziehungsweise Produktverbesserungen, die sich beispielsweise in der Montagefreundlichkeit unserer Türen und Zargen ausdrücken. Im Rahmen der Ansprache industrieller Abnehmer werden darüber hinaus zielgerichtet Produktentwicklungen vorangetrieben, die speziell auf die Bedürfnisse dieser Kundengruppe ausgerichtet sind.

Umweltmanagement

Der Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, entlang seiner Wertschöpfungskette stets die Balance zwischen dem wirtschaftlichen Erfolg, dem Schutz der Umwelt sowie seiner gesellschaftlichen Verantwortung zu halten. Neben den wirtschaftlichen Belangen, die für die Westag & Getalit AG im Rahmen ihrer nachhaltigen Unternehmensentwicklung besonders wichtig sind, steht für das Unternehmen ebenso der schonende Umgang mit Natur und Umwelt im Vordergrund. Dazu gehören unter anderem die Betrachtung von Energiemengen und Emissionen, vor allem aber auch die Langlebigkeit der Produkte und der Schutz von Ökosystemen und Rohstoffen. In diesem Sinne investiert das Unternehmen in umweltfreundliche Produktionsverfahren und optimiert dahingehend die bestehenden Anlagen. Dank dieser Maßnahmen gelingt es der Westag & Getalit AG, den Rohstoff- und Energieverbrauch zu reduzieren sowie die Umweltbelastungen, z. B. in Form von Emissionen, gering zu halten. Die Belegschaft teilt und unterstützt diese Prinzipien und ist motiviert, zur weiteren Verbesserung der rücksichtsvollen und schonenden Arbeitsweisen aktiv beizutragen.

Weiterführende Angaben hinsichtlich des Umweltmanagements der Gesellschaft sind im gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht 2017 enthalten.

Nachtragsbericht

Es haben sich keine berichtspflichtigen Vorgänge in 2018 ergeben, die sich besonders auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Konjunkturentwicklung

Für 2018 ist auch weiterhin von einem generell günstigen Umfeld für die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb Europas auszugehen. Wesentliche Beeinträchtigungen können sich dabei aus der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise und den Auswirkungen des Brexit auf die europäische Wirtschaft ergeben. Zudem steht die Wirtschaft im Euroraum unter dem Einfluss der weiteren Entwicklung des Zinsumfelds und der damit einhergehenden Konsumausgaben.

Auch für die deutsche Wirtschaft ist für 2018 vor diesem Hintergrund eine generell positive Entwicklung zu erwarten. Dies äußert sich auch bei der Betrachtung des Bauhauptgewerbes, wenngleich die Baugenehmigungen bereits in 2017 um etwa 8,0 % zurückgingen. So prognostizieren der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes unter diesen Voraussetzungen einen Umsatzzuwachs für 2018 von 4,0 % für das Bauhauptgewerbe insgesamt. Dabei gehen die Branchenexperten von einem Umsatzzuwachs im Wohnungsbau von 3,5 % und für die Bereiche des gewerblichen und des öffentlichen Baus von jeweils 4,0 % in 2018 aus.

Konzernausblick

Auf Basis der erwähnten Prognosen für die deutsche Bauindustrie, die im Wesentlichen das Geschäft unserer Sparte Türen/Zargen beeinflusst, gehen wir grundsätzlich von einem positiven Marktumfeld in 2018 aus. Ein zusätzlicher Faktor dieser Umsatzerwartung ist dabei auch der weitere Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten in der Sparte Oberflächen/Elemente.

Die Entwicklung der für uns immer wichtiger werdenden Exportmärkte wird auch in 2018 wieder von den vorherrschenden Unsicherheiten beeinflusst. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung in den europäischen Nachbarländern wird in den nächsten Monaten durch die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB und die mit dem Brexit verbundenen Auswirkungen geprägt sein. Vor diesem Hintergrund bleibt eine genaue Prognose für unsere Geschäftsentwicklung im Ausland schwierig. Zusammenfassend sind wir jedoch aufgrund unseres auf die jeweiligen Märkte zugeschnittenen Produktportfolios optimistisch, unsere Exportaktivitäten bei entsprechender Wirtschaftslage weiter steigern zu können. Mögliche Auswirkungen des Brexit auf die Geschäftsentwicklung der Westag & Getalit AG sind aus heutiger Sicht nicht wesentlich.

Um uns den Herausforderungen der Märkte zu stellen, werden wir auch zukünftig unsere Investitionsstrategie fortführen. Für das Jahr 2018 haben wir Investitionen in Höhe von rund 16,0 Mio. € vorgesehen. Im Vordergrund steht dabei aufgrund der aktuellen und erwarteten Nachfragesituation die Ausweitung unserer Kapazitäten in der Sparte Türen/Zargen. Dies umfasst insbesondere die Fertigstellung der mehrjährigen Investition in die Zargenendbearbeitung. Mit den darüber hinaus vorgesehenen Investitionen in der Sparte Oberflächen/Elemente zur Optimierung der betrieblichen Abläufe und der technischen Anlagen halten wir unsere Werke auch zukünftig auf einem technisch hohen Niveau.

Die negative Ergebnisentwicklung in 2017 war wesentlich durch die Einmaleffekte des komplexen Wechsels des Produktsortiments und der Schließung des Geschäftsbetriebs der russischen Tochtergesellschaft beeinflusst. Für die Zukunft wird es entscheidend sein, ob es der Westag & Getalit AG gelingt, anfallende Steigerungen bei den wesentlichen Aufwandsarten, insbesondere bei den Rohmaterialien, durch eigene Preiserhöhungen zu kompensieren. Unter der Voraussetzung eines weiterhin günstigen Konjunkturmilieus, erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2018 in beiden operativen Sparten einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse und strebt eine im Vergleich dazu höhere prozentuale Ergebnisverbesserung an, die jedoch durch die genannten Kostensteigerungen beeinträchtigt werden kann.

Chancenbericht

Mit der konsequenten Verfolgung einer wertorientierten Unternehmensphilosophie ergeben sich für die Westag & Getalit AG und den Konzern zahlreiche Chancen. Als einer der führenden Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffzeugnissen bewegen wir uns in einer sich stetig weiterentwickelnden Branche, in der wir mit unseren Produkten gut positioniert sind.

Solides Fundament

Grundsätzlich steht langfristig ein gesundes und organisches Wachstum im Fokus unserer Aktivitäten. Die solide Bilanz mit einer Eigenkapitalquote von etwa 65 % und einer zufriedenstellenden Liquidität verschafft uns Sicherheit und bietet Raum für die zukünftige Entwicklung. Darüber hinaus sind wir damit in der Lage, relativ kurzfristig auf marktbedingte Veränderungen zu reagieren.

Unabhängigkeit

Durch eine breite Produktdiversifikation und die Bearbeitung unterschiedlicher Märkte sind wir von einzelnen Marktentwicklungen weniger abhängig. Des Weiteren bestehen keinerlei Bankverbindlichkeiten, dadurch wird unsere finanzielle Unabhängigkeit gesichert. Durch die Errichtung sowie die vorgenommenen Erweiterungen der energetischen Anlagen können wir den Strom- und Wärmebedarf an unseren Produktionsstandorten weitestgehend selbst erzeugen.

Moderne Fertigungstechnik

Kontinuierliche Investitionen sichern den technologischen Standard in unseren Werken. Zur Steigerung der Produktivität und Flexibilität bauen wir unsere Anlagen daher stetig aus. Ein wichtiger Aspekt ist dabei, Produkte, bei denen es wirtschaftlich sinnvoll ist, ab Stückzahl eins in kurzer Lieferzeit bereitstellen zu können. Bei einer immer individueller werdenden Nachfrage eröffnen sich damit neue Chancen für uns.

Marktkonforme Unternehmensstruktur

Die operative Eigenständigkeit der beiden Produktparten gewährleistet eine auf den Markt zugeschnittene Vertriebs- und Entwicklungsarbeit. Zugleich bündelt der Zentralbereich übergreifende Funktionen und bildet damit eine Serviceeinheit für alle produktiven Bereiche des Unternehmens.

Produktvielfalt

Auf Nachfrageschwankungen und marktseitig wechselnde Produktnachfragen können wir aufgrund der hohen Diversifikation der Produktpalette und der Kundenstruktur flexibel eingehen.

Schnelligkeit in der Auftragsabwicklung

Zuverlässigkeit, Termintreue und kurze Lieferzeiten sind drei wesentliche Erfolgsfaktoren, die wir mit unseren ausgefeilten internen und externen Logistikprozessen im Sinne unserer Kunden kontinuierlich optimieren. So können wir aufgrund ausgereifter Prozesse sehr schnell auf marktbedingte Veränderungen eingehen und die Nachfrage entsprechend bedienen.

Hohe Fertigungstiefe

Aufgrund der hohen Fertigungstiefe in unseren Produktsegmenten sind wir in der Lage, sehr kurzfristig zu agieren. Damit verfügen wir über eine relativ kurze Markteinführungsphase, die es uns ermöglicht, schnell auf neue Trends bzw. Produktnachfragen zu reagieren, ohne unmittelbar von Dritten abhängig zu sein.

Konjunkturelle Chancen

Bei einer sich weiter positiv entwickelnden Baukonjunktur, vor allem im öffentlichen und im gewerblichen Hochbau, bestehen aufgrund unseres facettenreichen Produktportfolios und unserer Vertriebsaktivitäten gute Chancen für einen Umsatzzuwachs. Besonderes Potenzial sehen wir dabei in den Exportaktivitäten.

Risikobericht

Vorbemerkung

Die Geschäftstätigkeit der Westag & Getalit AG ist, wie jedes unternehmerische Handeln, mit zahlreichen Chancen und Risiken verbunden. Die Risiken können sowohl aus eigenem unternehmerischen Handeln resultieren als auch durch externe Faktoren hervorgerufen werden. Viele Risiken lassen sich durch ein geeignetes Vorgehen ausschalten, andere Risiken können durch Versicherungen oder andere Maßnahmen so begrenzt werden, dass sie in ihren Auswirkungen beherrschbar bleiben. Aufgabe unseres Risikomanagements und –controllings ist es daher, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und ihnen angemessen Rechnung zu tragen. Die Bewertung der Risiken erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit der damit verbundenen Gefahren und die mögliche Schadenshöhe. Es hängt dann von der Art und dem Umfang des jeweiligen Risikos ab, welche unternehmensinternen Gremien hierüber informiert und welche Maßnahmen ergriffen werden.

Durch eine entsprechende Organisation, einschlägige Regelungen und ein systematisches Berichtswesen ist sichergestellt, dass der Vorstand zeitnah über entsprechende Risiken informiert wird und frühzeitig angemessene Gegenmaßnahmen ergreifen kann. Über bestehende größere Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Risiken, die eine zentrale Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Westag & Getalit AG haben, werden abschließend bewertet und der Umgang mit diesen mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses 2017 das Risikofrüherkennungssystem der Westag & Getalit AG hinsichtlich der aktienrechtlichen Anforderungen geprüft und festgestellt, dass das eingesetzte System alle notwendigen gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Die Risiken, die für die Westag & Getalit AG von wesentlicher Bedeutung sind, stellen wir nachfolgend zusammen mit den entsprechenden Maßnahmen des Risikomanagements dar. Ergänzend weisen wir darauf hin, dass die nachstehend dargestellten Risiken nach unserer Einschätzung weder einzeln noch zusammen unser Unternehmen in seiner Gesamtheit gefährden können. Weitere Einzelheiten zu diesen Risiken sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Zusammenfassung der Risiken

Einzelrisiko	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen	Veränderung gegenüber 2016
Konjunkturelle Risiken	Möglich	Wesentlich	→
Absatzrisiken	Möglich	Wesentlich	→
Ausfallrisiken	Möglich	Moderat	→
Beschaffungsrisiken	Möglich	Wesentlich	↗
Operative Risiken	Möglich	Wesentlich	→
Personalrisiken	Möglich	Wesentlich	↗
Finanz- und Währungsrisiken	Unwahrscheinlich	Moderat	→

→ unverändert

↗ gestiegen

Konjunkturelle Risiken

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund ihrer Produkt- und Kundenstruktur maßgeblich von der Konjunktur in der Bau- und Küchenmöbelbranche sowie im Baumarktbereich abhängig. Daher beobachten und analysieren wir ständig die für uns maßgeblichen Konjunktur- und Branchenentwicklungen. Allerdings verfügen wir über eine gesunde Finanz- und Liquiditätsstruktur und damit über ausreichende Reserven, um etwaige Konjunkturrückgänge in den vorgenannten Branchen zu verkraften.

Absatzrisiken

Absatzrisiken sind für unser Geschäft von grundlegender Bedeutung. Diese werden maßgeblich von der Konjunktur in unseren Absatzmärkten, unseren Produkten und der Wettbewerbssituation bestimmt. Dadurch, dass unsere Produkte teilweise auf unterschiedlichen Märkten vertrieben werden, erreichen wir eine gewisse Diversifikation und sind daher weniger von der Entwicklung auf Einzelmärkten abhängig als viele andere Unternehmen. Trotzdem spielen auch für uns konjunkturelle Entwicklungen, die Akzeptanz unserer Produkte beim Kunden und die Durchsetzung eines angemessenen Verkaufspreises sowie die Lieferfähigkeit mit kurzen Lieferzeiten eine maßgebliche Rolle. Wir versuchen daher, diesen Risiken einerseits durch eine ständige Veränderung unseres Produktportfolios und andererseits durch eine weitere Streuung unserer Absatzmärkte zu begegnen, um immer weniger von einzelnen Marktsegmenten und der konjunkturellen Entwicklung in einzelnen Ländern abhängig zu sein. Ferner investieren wir in Bereichen, in denen eine Vollauslastung besteht, in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten und verbessern ständig unsere Betriebsabläufe, um möglichst kurze Lieferzeiten zu gewährleisten.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken können sich daraus ergeben, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen. Hauptursache hierfür sind eine sich verschlechternde Liquidität oder eintretende Insolvenzen. Wir begegnen diesem Risiko mit einem sehr leistungsfähigen internen Forderungsmanagement sowie einer Absicherung unserer wesentlichen Kundenforderungen durch eine Warenkreditversicherung. Darüber hinaus lassen wir uns in Einzelfällen Forderungen durch entsprechende Bürgschaften oder Garantien absichern.

Beschaffungsrisiken

Die Risiken auf der Beschaffungsseite haben sich in den letzten Jahren für uns deutlich erhöht. Gründe hierfür sind die Reduzierung von Produktionskapazitäten bei bestimmten Vorprodukten sowie die Verknappung bestimmter Holzarten. Darüber hinaus sind wir aktuell mit Preiserhöhungen bei den von uns bezogenen Chemikalien, Papieren und Holzwerkstoffen konfrontiert.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen in der benötigten Qualität begegnen wir durch die kontinuierliche Überprüfung und Ausweitung unseres Lieferantennetzwerks, wobei wir unseren Einkaufsfokus zunehmend auch auf die internationalen Märkte ausrichten. Das Problem der Verknappung von holzbasierten Materialien wird aufgrund steigender Nachfrage und beschränkender gesetzlicher Regelungen allerdings zunehmend gravierender. Unsere Möglichkeiten, Preissteigerungen bei Rohstoffen zu begegnen, sind bei bestimmten Materialien angesichts der starken Marktstellung einzelner Anbieter begrenzt. Stattdessen ist es hier von Bedeutung, sich abzeichnende Preiserhöhungen rasch zu erkennen und unsere eigenen Verkaufspreise möglichst zeitnah und in angemessener Höhe anzupassen. Unerwarteten Spezifikationsänderungen und Mängeln bei Vorprodukten und Rohstoffen begegnen wir durch entsprechende vertragliche Regelungen, einer hohen Kontrollichte bei den Wareneingangsprüfungen und regelmäßigen produktionsbegleitenden Prüfungen. Im Bereich der Energieträger nutzen wir seit einigen Jahren die Möglichkeit, Preise und Mengen für Erdgas und Strom in Teilen längerfristig abzusichern. Dieses bietet zusätzliche Chancen, diese Energieträger günstig einzukaufen, birgt andererseits aber auch das Risiko einer falschen Markt- und Preiseinschätzung. Wir begegnen diesem Risiko durch eine intensive Marktbeobachtung, die Konsultation von Fachleuten, den sukzessiven Kauf von Teilmengen und die Aufteilung der Beschaffungsmengen auf verschiedene Zeiträume.

Operative Risiken

Eine wesentliche Herausforderung im operativen Bereich ist es, die Herstellung unserer Produkte in den vorgegebenen Qualitätsstandards mit einer möglichst guten Kostenstruktur zu gewährleisten. Wir sind daher ständig damit befasst, unsere Herstellungsverfahren zu verbessern sowie neue zu entwickeln und bei entsprechender Eignung im Unternehmen zu implementieren. Dem Risiko von Produktionsausfällen begegnen wir durch gründliche und vorbeugende Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten am bestehenden Maschinenpark. Durch regelmäßige Modernisierungen wird er auf einem hohen technischen Stand gehalten. Parallel sind wir gegen Elementarschäden und den Ausfall besonders kritischer Anlagen angemessen versichert. Begleitet werden diese Maßnahmen durch Brandschutz- und andere Vorsorgemaßnahmen sowie durch unser nach DIN ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt die Informationstechnologie ein, deren Bedeutung stetig zugenommen hat. Hier garantieren redundante Hardware- und Netzwerkkomponenten sowie eine moderne Infrastruktur die höchstmögliche Systemverfügbarkeit und höchste Sicherheit für unsere Datenbestände. Ferner werden Datenverluste durch die tägliche Sicherung unserer relevanten Daten minimiert und Systemausfallzeiten durch den Einsatz eines entsprechend geschulten Teams so gut wie ausgeschlossen. Darüber hinaus haben wir zahlreiche technische und administrative Maßnahmen ergriffen, um unbefugten Zugriffen aus dem Internet entgegenzuwirken und unsere Daten zu schützen.

Personalrisiken

Die individuellen Fähigkeiten, die fachliche Kompetenz und das Engagement unserer Mitarbeiter sind wesentliche Erfolgsfaktoren unseres Unternehmens. Der Verlust von Fach- und Führungskräften oder Engpässe bei der Besetzung offener Stellen sind somit auch für uns potenzielle Risiken. Ein leistungsfähiges Personalmanagement, das sich um die Weiterbildung unserer Mitarbeiter kümmert und qualifizierte neue Mitarbeiter gewinnt, sowie Maßnahmen zur Mitarbeitermotivation sind daher für uns von erheblicher Bedeutung. Den Risiken, die mit einem Wissens- und Erfahrungsverlust aufgrund altersbedingter Abgänge von Mitarbeitern verbunden sind, begegnen wir durch entsprechende Qualifizierungen jüngerer Mitarbeiter und rechtzeitige Nachfolgeregelungen. Aufgrund der absehbaren demografischen Entwicklung, aber auch im Hinblick auf erkennbare Fehlentwicklungen im Bildungsbereich, haben wir unsere Bestrebungen intensiviert, Nachwuchskräfte bereits während der Ausbildung auf die Westag & Getalit AG als interessanten Arbeitgeber aufmerksam zu machen. Dieses erfolgt unter anderem im Rahmen von Praktika, Abschlussarbeiten und einer verstärkten Kooperation mit Ausbildungseinrichtungen.

Ergebnisbelastungen durch kurzfristige Absatzschwankungen begegnen wir mit unseren flexiblen Arbeitszeitmodellen, die es uns ermöglichen, schnell und angemessen zu reagieren und so negative Auswirkungen auf die laufende Ergebnisentwicklung deutlich zu reduzieren. Bei länger andauernden Abweichungen sind negative Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung jedoch nicht völlig zu vermeiden, da die eingesetzten Instrumente der Arbeitszeitflexibilisierung dann an ihre Grenzen stoßen.

Finanz- und Währungsrisiken unter Verwendung von Finanzinstrumenten

Aufgrund der hohen Eigenkapitalquote von rund 65 % sowie der vorhandenen Liquidität sehen wir derzeit keine Finanzierungsrisiken. Möglichen Devisenkursänderungen außerhalb der Eurozone begegnen wir dadurch, dass wir fast ausschließlich in Euro fakturieren. Lediglich unsere Verkäufe in Großbritannien in der dortigen Landeswährung werden grundsätzlich durch entsprechende Devisengeschäfte abgesichert. Auf der Einkaufsseite werden Materialbeschaffungen auf US-Dollar-Basis weitgehend durch entsprechende US-Dollar-Käufe gesichert.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ziel unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist es, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und eine Übereinstimmung der Abschlüsse und Berichte mit den einschlägigen Vorschriften zu gewährleisten.

Die im Konzern eingerichteten Rechnungslegungsprozesse sind im Hinblick auf die einzelnen Verantwortungsbereiche klar strukturiert. Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess im Wesentlichen beteiligten beiden Abteilungen, Finanz- und Rechnungswesen sowie Controlling, sind bezüglich der Abschlusserstellung klar getrennt. Grundlegendes Instrument unseres Risikomanagements ist ein SAP-gestütztes, planungsbasiertes Informationssystem, mit dessen Hilfe wir Abweichungen hinsichtlich aller wesentlichen Unternehmenskennzahlen rasch erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten können. Auf dieser Basis ist das gesamte Management in den Prozess der Risikovermeidung bzw. –minimierung einbezogen.

Der Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Grundlage der SAP-Plattform und des dort installierten einheitlichen Berichtswesens sowie standardisierter EDV-unterstützter Abläufe. Die daran beteiligten Mitarbeiter verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Bei den wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Die verwendeten Systeme sind durch spezielle Sicherungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Zugriffsberechtigungen werden funktionsbezogen vergeben. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Funktionstrennung implementiert. Neben automatischen Kontrollen auf der Ebene der IT-Systeme erfolgen analytische Prüfungen sowie manuelle Kontrollen einzelner Vorgänge. Neue Vorschriften sowie Änderungen der bestehenden Regelungen zur Rechnungslegung werden zeitnah auf ihre Auswirkungen analysiert und erforderlichenfalls zügig umgesetzt.

Für die Erstellung von Pensionsgutachten und die Bearbeitung steuerrechtlicher Fragestellungen werden externe Dienstleister beauftragt.

Die klare Definition von Verantwortungsbereichen, eine eindeutige Organisationsstruktur, geeignete Kontrollmechanismen sowie eine entsprechende personelle und materielle Ausstattung stellen einen effizienten Rechnungslegungsprozess sicher. Durch die vorhandenen Kontrollen können Fehler weitgehend vermieden, gegebenenfalls entdeckt und korrigiert werden.

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Vergütungsgrundsätze und -strukturen sind so konzipiert, dass sie genügend Anreize bieten, die Gewinne des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Die Einzelheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder werden auf Vorschlag des Personalausschusses vom Aufsichtsrat vertraglich mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgelegt. Die monetären Vergütungsanteile enthalten feste und variable Bestandteile. Die festen Bestandteile richten sich nach der Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die variablen Bestandteile bestimmen sich bei den für die Produktionssparten zuständigen Vorstandsmitgliedern zum einen aus dem Jahresgewinn der jeweiligen Sparte, zum anderen aus dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Bei dem für den Zentralbereich verantwortlichen Vorstandsmitglied bemisst sich der variable Bestandteil ausschließlich nach dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Dieser ist definiert als Ergebnis vor Körperschaftsteuer, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um die Beträge, die nach Gesetz und Satzung aus dem Jahresüberschuss in die offenen Rücklagen einzustellen sind.

Um Anreize für einen möglichst hohen Jahresgewinn zu schaffen, erhöhen sich die Gewinnanteile bei Überschreiten bestimmter Gewinnstufen überproportional. Der prozentuale Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist entsprechend dem erzielten Jahresgewinn unterschiedlich.

Darüber hinaus ist die variable Vergütung mit einem Nachhaltigkeitsfaktor versehen. Dieser führt im Ergebnis dazu, dass dem jeweiligen Vorstandsmitglied nur ein Teilbetrag der variablen Vergütung für ein Geschäftsjahr endgültig zusteht. Ob und inwieweit das jeweilige Vorstandsmitglied auch Anspruch auf den restlichen variablen Betrag hat, hängt davon ab, ob sich die Ergebnisentwicklung auch in den beiden Folgejahren fortsetzt oder nicht. Hierdurch soll ein weiterer Anreiz für eine nachhaltig positive Ergebnisentwicklung gegeben werden.

Für außerordentliche, nicht vorhersehbare Entwicklungen hat sich der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütung vorbehalten. Darüber hinaus enthalten alle Vorstandsverträge Obergrenzen für die variable Vergütung und die Gesamtbezüge. Der feste Vergütungsbestandteil wird monatlich anteilig, der variable Vergütungsanteil wird unter Berücksichtigung einer entsprechenden Abschlagszahlung jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses des vorangegangenen Geschäftsjahres gezahlt. Für den Fall einer unverschuldeten Dienstunfähigkeit ist zusätzlich vereinbart, dass die Bezüge befristet fortgezahlt werden. Ferner erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, die sich im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen ergeben. Ferner ist für die Vorstandsmitglieder eine D&O- sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen worden, für die die Gesellschaft die Versicherungsprämien trägt. Mit dem Vorstandsvorsitzenden ist ferner eine Pensionsvereinbarung getroffen worden.

Regelungen mit den Vorstandsmitgliedern über die Gewährung von Aktien der Gesellschaft, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen bestehen derzeit nicht. Der Aufsichtsrat ist bei der Überprüfung der Vorstandsvergütungen und ihrer Komponenten zu dem Ergebnis gekommen, dass die Vergütung das Vergleichsumfeld und die Vergütungsstruktur im Unternehmen angemessen berücksichtigt und attraktiv genug ist, um einen ausreichenden Anreiz für nachhaltig gute Leistungen zu bieten.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung unserer Gesellschaft geregelt. Danach erhalten diese eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die sich für das einzelne Mitglied auf 12.000 €, für den Vorsitzenden auf den doppelten Betrag und für dessen Stellvertreter auf den eineinhalbfachen Betrag bezieht. Für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss erhält jedes Ausschussmitglied zusätzlich eine jährliche Vergütung von 2.500 € je Ausschuss. Der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats wird nicht gesondert vergütet. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden ferner die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen erstattet. Außerdem ist für die Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen worden.

Übernahmerelevante Angaben

Das Grundkapital der Westag & Getalit AG beträgt 14.643.200 €. Es ist eingeteilt in 5.720.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 2.860.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 2,56 € je Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten satzungsgemäß aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht nachzahlbare Mehrdividende von 0,06 € je Vorzugsaktie. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten. Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 AktG vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

365.066 Vorzugsaktien wurden von der Gesellschaft am 31.12.2017 selbst gehalten. Aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu. Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen.

Die Mitglieder des Vorstands der Westag & Getalit AG werden nach den §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 4 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Für Änderungen der Satzung der Gesellschaft sind die §§ 133 und 179 AktG maßgeblich.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18.08.2015 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 17.08.2020 im Rahmen der Vorschriften des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben, zu veräußern und gegebenenfalls einzuziehen.

Weitere Tatbestände der §§ 289a, 315a HGB liegen nicht vor.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß Mitteilung vom 23.12.2013 sind der Gethalia Foundation mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein, 75,5 % der Stimmrechtsanteile unserer Gesellschaft zuzurechnen.

Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte zwischen der Gethalia Foundation auf der einen Seite sowie der Westag & Getalit AG und der OOO Westag & Getalit, Moskau, auf der anderen Seite getätigt worden sind. Zwischen der Westag & Getalit AG und der OOO Westag & Getalit, Moskau, wurden Rechtsgeschäfte aus Warenlieferungen und Darlehensgewährungen zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in den Zeitpunkten bekannt waren, in denen Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach §§ 289f, 315d HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich des Corporate Governance Berichts ist unter www.westag-getalit.com/unternehmensfuehrung verfügbar.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzern- und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der Westag & Getalit AG vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sowie der Westag & Getalit AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beziehungsweise der Westag & Getalit AG beschrieben sind.

Rheda-Wiedenbrück, den 15. Februar 2018

Westag & Getalit Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Wilhelm
Beckers

Christopher
Stenzel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Westag & Getalit AG, Rheda-Wiedenbrück:

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Westag & Getalit AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Westag & Getalit AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich des Corporate Governance Berichts, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, haben wir im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Ferner haben wir den als Anlage zum zusammengefassten Lagebericht im Bundesanzeiger zu veröffentlichenden Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach dem Entgelttransparenzgesetz nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1) Umsatzrealisierung inkl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 2) Abwertung der Vorräte

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Umsatzrealisierung inkl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(1) Sachverhalt und Problemstellung

Einen hohen Anteil der Umsatzerlöse erzielt die Gesellschaft mit großen Handelspartnern. In diesem Zusammenhang ergeben sich in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 bedeutsame Forderungsbestände, denen ein langes Zahlungsziel zugrunde liegt, verbunden mit potentiellen Erlösschmälerungen aus Gewährleistungen und Reklamationen einerseits sowie Bonusvereinbarungen und Preisnachlässen andererseits.

Neben der unterjährigen Umsatzrealisierung aus Lieferungen und Leistungen und der Umsatzabgrenzung zum Jahresende sind dabei aus prüferischer Sicht insbesondere die Bewertung der betreffenden Forderungen unter vollständiger Berücksichtigung der oben genannten potentiellen Erlösschmälerungen von Bedeutung. Die Bemessung der zu berücksichtigenden Erlösschmälerungen basiert zu einem bedeutsamen Teil auf Einschätzungen und Annahmen, die mit Ermessensspielräumen und Schätzunsicherheiten behaftet sind.

(2) Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns durch Aufbau- und Funktionsprüfungen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems im Bereich der Umsatzrealisierung insbesondere mit den mit diesen Kunden erzielten Umsätzen auseinandergesetzt. Dabei haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen durch Nachvollziehen von entsprechenden Geschäftsvorfällen von deren Entstehung bis zur Abbildung im Jahresabschluss sowie durch Testen von Kontrollen beurteilt.

Neben analytischen Prüfungshandlungen zur Entwicklung der mit dem Sachverhalt verbundenen Posten im Jahresabschluss haben wir auf Basis risikoorientiert ausgewählter Stichproben Einzelfallprüfungen vorgenommen. Dabei beinhalteten unsere Prüfungshandlungen unter anderem die Prüfung der periodengerechten Umsatzabgrenzung zum Jahresende, die Bewertung der betreffenden Forderungen und die unterjährige Einhaltung der Zahlungsziele seitens der großen Handelspartner. Die angemessene Berücksichtigung von potentiellen Erlösschmälerungen haben wir durch Vergleich der angesetzten Werte mit Vergangenheitswerten, anhand uns vorgelegter vertraglicher Grundlagen und Befragungen beurteilt.

(3) Verweis auf weitergehende Informationen

Zur Umsatzrealisierung einschließlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich der damit zusammenhängenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen wir auf die Angaben im Anhang sowie auf die im Anhang enthaltenen weitergehenden Erläuterungen zu den Posten 8. Umsatzerlöse, 2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 5. Rückstellungen hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Boniansprüchen von Kunden.

2. Abwertung der Vorräte

(1) Sachverhalt und Problemstellung

Aufgrund der Vielfältigkeit des Produktsortiments und der Fertigungstiefe der Gesellschaft stellen die Vorräte insgesamt einen wesentlichen Teil der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände dar. Notwendige Abwertungen für die Überalterung, Qualitätsminderung oder Verwertungsrisiken auf die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte, die sich dem Grundsatz der vorsichtigen Bewertung ergeben, werden durch EDV-gestützte Abwertungsroutinen und ergänzende Einzelabwertungen ermittelt.

Darüber hinaus ergaben sich im Geschäftsjahr Umstellungen im Produktsortiment der Sparte Oberflächen/Elemente, die zum Teil auch einem modischen Wandel unterliegen können. Hiervon betroffen sind sowohl die Rohstoffe als auch fertige und unfertige Erzeugnisse. Darüber hinaus gibt es insbesondere im Bereich der Produkte, die an Baumärkte veräußert werden, Erzeugnisse, die über niedrigere Deckungsbeiträge als im übrigen Produktsortiment üblich, verfügen.

Im Hinblick auf die mit der Vorratsbewertung insgesamt und der in diesem Geschäftsjahr zusätzlichen Umstellung des Produktsortiments verbundenen Bewertungsrisiken und der damit in Zusammenhang stehenden Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten gehen wir von einem bedeutenden Sachverhalt aus.

(2) Prüferisches Vorgehen

Auf Grundlage unserer generell prozessorientierten Prüfung der Vorräte haben wir ein Verständnis über die für die Vorratsbewertung relevanten Produkte und möglichen Abwertungserfordernisse auf Basis der installierten EDV-gestützten Routinen sowie weitergehender Einzelsachverhalte gewonnen. Dies betraf im Geschäftsjahr insbesondere die genannten Umstellungen im Produktsortiment der Sparte Oberflächen/Elemente.

Neben analytischen Prüfungshandlungen haben wir weitere Prüfungshandlungen auf Stichprobenbasis definiert. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte nach risikoorientierten Kriterien wie lange Lagerdauer sowie geringe oder negative Deckungsbeiträge. Die Prüfungshandlungen umfassten vor allem die kritische Würdigung der Ergebnisse der Abwertungsroutinen, die Befragung der für die Vorratsbewertung verantwortlichen Mitarbeiter zur Plausibilität der getroffenen Annahmen und Schätzungen über die mögliche Verwertbarkeit sowie durch Vergleich der vorgenommenen Abwertungen mit den Schätzungen in den Vorjahren.

(3) Verweis auf weitergehende Informationen

Zu dem Posten Vorräte einschließlich der damit zusammenhängenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den gesonderten (zusammengefassten) nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b ff. HGB und die Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f HGB
- den Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht und
- den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 f. EntgTranspG.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen. Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. Juni 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1995 als Abschlussprüfer der Westag & Getalit AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist WP/StB Michael Peters.

Hannover, den 23. Februar 2018

PETERS & PARTNER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

WESTAG & GETALIT AKTIENGESELLSCHAFT, RHEDA - WIEDENBRÜCK

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2017

in €	IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	SACHANLAGEN					FINANZANLAGEN					Anlagevermögen Gesamt
	Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt	
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN												
Stand 1. Januar 2016	3.826.785,32	63.421.362,01	128.604.042,50	88.479.824,61	5.914.212,93	286.419.442,05	0,00	1.200.013,15	0,00	30.200,00	1.230.213,15	291.476.440,52
Zugänge	498.424,71	678.418,72	2.363.355,26	3.347.996,41	1.090.892,36	7.480.662,75	307.226,40	0,00	0,00	0,00	307.226,40	8.286.313,86
Abgänge	20.925,32	275.927,68	218.218,73	1.669.526,82	0,00	2.163.673,23	0,00	0,00	0,00	30.000,00	30.000,00	2.214.598,55
Umbuchungen	0,00	4.293,00	4.392.904,02	1.302.398,46	-5.699.595,48	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31. Dezember 2016	4.304.284,71	63.828.146,05	135.142.083,05	91.460.692,66	1.305.509,81	291.736.431,57	307.226,40	1.200.013,15	0,00	200,00	1.507.439,55	297.548.155,83
Zugänge	666.626,62	1.808.519,83	2.327.720,68	4.165.687,51	4.849.855,53	13.151.783,55	0,00	0,00	40.000,00	0,00	40.000,00	13.858.410,17
Abgänge	125.824,03	0,00	3.229,47	1.984.171,55	0,00	1.987.401,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.113.225,05
Umbuchungen	111.778,50	190.533,05	144.586,35	719.356,04	-1.166.253,94	-111.778,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31. Dezember 2017	4.956.865,80	65.827.198,93	137.611.160,61	94.361.564,66	4.989.111,40	302.789.035,60	307.226,40	1.200.013,15	40.000,00	200,00	1.547.439,55	309.293.340,95
AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN												
Stand 1. Januar 2016	2.782.913,53	40.060.110,08	98.293.395,50	74.235.431,10	0,00	212.588.936,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	215.371.850,21
Zuführungen	537.634,71	1.363.635,85	4.513.689,28	3.655.627,87	0,00	9.532.953,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.070.587,71
Auflösungen	20.925,32	275.927,68	218.218,73	1.605.376,82	0,00	2.099.523,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.120.448,55
Stand 31. Dezember 2016	3.299.622,92	41.147.818,25	102.588.866,05	76.285.682,15	0,00	220.022.366,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	223.321.989,37
Zuführungen	455.933,12	1.336.311,94	4.152.597,03	3.815.744,55	0,00	9.304.653,52	307.226,40	0,00	40.000,00	0,00	347.226,40	10.107.813,04
Auflösungen	125.824,03	0,00	3.229,47	1.982.033,55	0,00	1.985.263,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.111.087,05
Stand 31. Dezember 2017	3.629.732,01	42.484.130,19	106.738.233,61	78.119.393,15	0,00	227.341.756,95	307.226,40	0,00	40.000,00	0,00	347.226,40	231.318.715,36
NETTOBUCHWERTE												
Stand 31. Dezember 2016	1.004.661,79	22.680.327,80	32.553.217,00	15.175.010,51	1.305.509,81	71.714.065,12	307.226,40	1.200.013,15	0,00	200,00	1.507.439,55	74.226.166,46
Stand 31. Dezember 2017	1.327.133,79	23.343.068,74	30.872.927,00	16.242.171,51	4.989.111,40	75.447.278,65	0,00	1.200.013,15	0,00	200,00	1.200.213,15	77.974.625,59